

## KURZ NOTIERT

## Realschule bietet einen Schnuppertag

**Alsdorf.** Die Realschule Marienschule Alsdorf, Marienstraße 23, öffnet am heutigen Samstag, 3. Dezember, von 10 bis 13 Uhr ihre Türen. Herzlich eingeladen zum Schnuppertag sind alle Grundschüler der 4. Klassen und ihre Eltern. Eröffnet wird der Tag um 10 Uhr mit einem kleinen, aber feinen Begrüßungsprogramm in der Sporthalle, das einen Einblick in das Schulleben der Marienschüler geben wird. Danach dürfen die Grundschüler aktiv den Unterricht in den Klassen 5 miterleben. Im Anschluss daran nehmen die Grundschüler an verschiedenen Schnupperkursen in Physik, Chemie, Informatik, Biologie und Kunst teil und können erste praktische Erfahrungen sammeln. Währenddessen erhalten die Eltern die Gelegenheit, die Besonderheiten der Marienschule, das pädagogische Konzept und ihre Arbeit näher kennen zu lernen.

## Barbarafeier in Alsdorf-Ost

**Alsdorf.** Auch mehr als 20 Jahre nach der Schließung des EBV bleibt in Alsdorf die Bergbautradition lebendig. Damit eng verbunden bleiben die Verehrung der Schutzpatronin der Bergeleute, der heiligen Barbara, und die Feier ihres Gedenktages. Am Vorabend zum 2. Advent, also am heutigen Samstag, 3. Dezember, findet in St. Josef in Ost, Oppener Straße, wieder die traditionelle Barbarafeier statt. Die Messe beginnt um 18 Uhr. Gastprediger ist in diesem Jahr der Dompropst Msgr. Helmut Poqué. Wie immer findet nach dem Gottesdienst eine Feier im Pfarrheim von St. Josef in Ost statt, zu der der Gemeinderat einlädt.

## „Scuderia Roda“ feiert Weihnachten

**Herzogenrath.** Seit 43 Jahren besteht der Motorsportclub „Scuderia Roda“. Zur Weihnachtsfeier mit Jubilarehrung und Ehrung der Clubmeister lädt der „M.S.C.“ seine Mitglieder für den heutigen Samstag, 3. Dezember, ab 18.30 Uhr, in das Vereinslokal Reischl, „Zum alten Rathaus“, Willibrordstraße 4, in Alt-Merkstein ein. (fs)

## Kinder ab sechs Jahren entdecken Energeticon

**Alsdorf.** Das Energeticon, Konrad-Adenauer-Allee 7, bietet jeden ersten Samstag im Monat die Kinderführung „Young Energy – Kinder entdecken das Energeticon“ an. Die nächste Führung findet am heutigen Samstag, 3. Dezember, 11 Uhr, statt. Alle Kinder ab sechs Jahren können das Energeticon entdecken. Die Führung dauert 90 Minuten. Anmeldung unter ☎ 02404/599110 oder info@energeticon.de ist erforderlich.

## Nikolausfahrt mit der Selfkantbahn

**Herzogenrath.** Die AWO Merkstein unternimmt für Familien und Eisenbahnfreunde eine Nikolausfahrt mit der historischen Selfkantbahn am heutigen Samstag, 3. Dezember. Der Bus fährt in Merkstein um 14 Uhr ab und bringt die Teilnehmer zum Bahnhof Gillrath, wo der Dampfzug für die Fahrt nach Schierwaldenrath bestiegen wird. Der Nikolaus beschenkt die Kinder. Anschließend fährt der Bus nach Merkstein zurück. Anmeldungen nimmt Ursula Foitzik unter ☎ 02406/62954 entgegen.

## Bücherfreunde dürfen wieder stöbern

**Herzogenrath.** Bücherfreunde können am heutigen Samstag, 3. Dezember, vormittags nach Herzenslust stöbern. Von 10 bis 13 Uhr (und während der Öffnungszeiten in der folgenden Woche) veranstaltet der Förderverein Pro Stadtbücherei in der Stadtbücherei Herzogenrath, Erkenstraße 2 b, wieder einen Bücherflohmarkt. Verkauft werden gut erhaltene Bücher zu günstigen Preisen.

## Informationsflut schafft Verunsicherung

„Was stimmt noch?“ – Diskussion mit Medienvertretern zum Kampfbegriff „Lügenpresse“ in Alsdorfer Gustav-Heinemann-Schule

**Alsdorf.** „Wie weiß ich, was noch stimmt?“ – Der Begriff der „Lügenpresse“ hat Hochkonjunktur, Menschen sind verunsichert über die Masse ihnen zur Verfügung stehender Informationen. Immer mehr glauben, manipuliert und betrogen zu werden. Anlässlich dieser Diskussionen stellen sich Amien Idries, Chef vom Dienst dieser Zeitung, der freie Fotojournalist Wolfgang Birkenstock und Andreas Düspohl vom Aachener Internationalen Zeitungsmuseum der Herausforderung. Jetzt machten sie Station an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule in Alsdorf.

## Impulsvorträge

Mittels Impulsvorträgen wurde ein erster Problemaufriss geschaffen, aber auch gleich ein wenig journalistische Realität vermittelt, um so für Verständnis in der Schülerschaft zu werben. Den Einstieg machte Andreas Düspohl mit einem historischen Überblick. „Seit es Zeitungen gibt, haben sie damit zu kämpfen, dass Leute versuchen sie zu beeinflussen.“ Zu dieser Beeinflussung gehört auch die Zensur, also die politische Kontrolle von Inhalten vor ihrer Veröffentlichung. Diese Vorzensur ist in der Bundesrepublik grundgesetzlich untersagt. Was nicht heißt, dass sie nicht in vielen Ländern Realität sei, führt Düspohl aus. Zudem heißt das aber auch nicht, dass alles tatsächlich veröffentlicht werden könne.

Journalisten und Redaktionen komme hier eine Funktion als erster Filter in der Informationsflut zu. An diesem Punkt setzten bereits erste Probleme an, wie noch häufiger im Laufe der Veranstaltung betont wurde. So etwa könne ein Bericht über diese Veranstaltung allein aus Platzgründen nicht alles aufgreifen, was in der Veranstaltung behandelt werde, betonte Idries an anderer Stelle.

Er wies in seinem Vortrag darauf hin, dass es durchaus gesetzliche Grenzen der Meinungsfreiheit gebe. „Wenn ich jetzt einfach so schreibe, dass du zwei Kinder entführst,“ fragte er eine Schülerin, „wäre das dann für dich in Ordnung?“ Natürlich wäre es das nicht. So seien eben im Bereich der Persönlichkeitsrechte, aber auch in anderen Bereichen, wie etwa dem Verbot, den Holocaust zu leugnen, der Berichterstattung Schranken gesetzt. „Was auch gut



Zum Beispiel: Auch dieses Bild von Amien Idries, Wolfgang Birkenstock und Andreas Düspohl (v.l.) in Diskussion mit Schülern der GHG Alsdorf wurde am Computer bearbeitet und zeigt nur einen vom Fotografen gewählten Ausschnitt.

so ist.“ Daneben, so führte er weiter aus, gebe es weitere, selbst aufgelegte, Schranken in Form des Pressekodex. Allerdings gebe es häufig Ermessensspielräume einer Redaktion, inwiefern eine Information relevant ist oder nicht. So hatte sich die Redaktion beispielsweise bei einer Straftat dagegen entschieden, den Migrationshintergrund einer Person zu veröffentlichen, da dieser nicht in Verbindung mit der Tat stünde.

Welche Macht Bilder und Bildausschnitte haben, illustrierte Wolfgang Birkenstock unter anderem an Hand eigener Beispiele aus seiner Tätigkeit als Fotojournalist bei Spielen von Alemannia Aachen. Wählt er nach einem Spiel das Bild von einem vereinzelt Zuschauer in sonst verwaisten Rängen, oder wählt er den vollen Block? Die transportierte Information sei gleich eine völlig andere. Er fühle sich der wahrheitsgetreuen Wiedergabe verpflichtet. Aber „wenn ihr heute Bilder seht, müsst ihr davon ausgehen, dass sie in irgendeiner Form bearbeitet sind.“

Sei es nur, dass die Farben angepasst werden, um ein natürlicher wirkendes Bild zu erhalten, oder

## Zornige Reaktionen

Darauf habe es zornige Rückmeldungen gegeben, dass man etwas habe verschweigen und so manipulieren wollen.

## Alter Vorstand bleibt auf dem Posten

Alemannia Mariadorf findet trotz großer Anstrengung keine neuen Kandidaten

**Alsdorf.** Mit rund 80 Mitgliedern war die Generalversammlung des SV Alemannia Mariadorf gut besucht. Im Mittelpunkt stand die Neuwahl des Vorstands, um die es im Vorfeld schon viele Debatten gegeben hatte, da Vorsitzender Josef Weitz nach 20-jähriger Amtszeit nicht mehr antreten wollte. Aber es kam anders.

Wie bei den meisten Vereinen finden sich kaum noch Menschen, die sich für Vorstandsposten zur Verfügung stellen. Das war auch dem SV Alemannia Mariadorf trotz großer Anstrengungen durch 2. Vorsitzenden Jürgen Kochs nicht gelungen. So dass sich letztendlich der alte Vorstand für weitere zwei Jahre – unter einer Reihe von Bedingungen, die die Versammlung vor den Wahlen akzeptierte – zur Verfügung stellte, um somit großen Schaden vom Verein abzuwenden. Zumal auch die derzeitige sportliche Situation der ersten Mannschaft katastrophal ist. „In einem solchen Zustand hat sich noch nie eine Mannschaft der Landalemannen in all den Jahren befunden“, bedauert der alte und neue Vorsitzende Josef Weitz.

## Bedingungen

Zu den Bedingungen, unter denen er sich wiedewählen ließ, listete Weitz auf: „Die Wahl eines kompletten Vorstandes, Abgabe von zahlreichen Arbeiten durch den

Vorsitzenden durch Einhaltung eines Geschäftsplans, verstärkte Einbindung der Beiratsmitglieder in die Vereinsarbeit und Neuplanung der Rückrunde im Spielbetrieb aufgrund der derzeitigen Situation der ersten Mannschaft.“

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung gab es drei Vereins Ehrungen: Fred Beger ist 40 Jahre dabei, Karl-Heinz Lürken 50 Jahre und Peter Kaldenbach ist seit 80 Jahren Mitglied.

Die Jugendabteilung beschäftigt derzeit 284 Spieler in 14 Mannschaften; die Altherrenabteilung verfügt über 74 Mitglieder, davon 24 aktive Spieler. Finanziell steht der Verein gut da und schreibt schwarze Zahlen. (rp)



Alter und neuer Vorsitzender: Josef Weitz, Jubilar Karl-Heinz Lürken (50 Jahre), 2. Vorsitzende Gerlinde Pley, Jubilar Fred Beger (40 Jahre), Bürgermeister Alfred Sonders und 2. Vorsitzender Jürgen Kochs; sitzend Jubilar Peter Kaldenbach (80 Jahre dabei, v.r.). Foto: Robert Pelzer

## Neues Mahnmal soll weiterhin zum Frieden aufrufen

Festakt zur Wiederherstellung an der Würselener Kreuzung Bahnhofstraße/Nordstraße. Erinnerung an Gräueltaten des Nazi-Regimes.

**Würselen.** Am 1947 errichteten VVN-Mahnmal an der Kreuzung Bahnhofstraße/Nordstraße hatte der Zahn der Zeit derart genagt, dass es baufällig geworden war und schließlich abgerissen werden musste. Angesichts des Unfriedens in der Welt war es Bürgermeister Arno Nelles vor drei Jahren ein Anliegen, das Mahnmal neu zu errichten.

Da der Stadt die finanziellen Mittel fehlen, ergriff der Bürgerverein Bissen (BVB) mit dem Stadtverordneten Winfried Hahn an der Spitze die Initiative zur Errichtung eines neuen Mahnmals in der alten Form. Und so konnte er das neu erstellte massivere Mahnmal, das zum Ortsteil Bissen gehört, jetzt in einem kleinen festlichen Akt der Bevölkerung übergeben. Dazu Hahn: „Es soll nicht nur an die Gräueltaten des Naziregimes erinnern. Vielmehr soll es auch mahnen, damit solche sich nicht wiederholen.“ Er hoffe, dass es ohne Beschädigungen viele Jahre und Jahrzehnte überdauern werde.

## Zur Finanzierung beigetragen

Für die Ausführung der sachgerechten Arbeiten bedankte er sich beim Steinmetzbetrieb Ziemons aus Raeren (Belgien) und bei der

ortsansässigen Schlosserei Schümann. Sein Dank galt aber auch der Kulturstiftung Würselen, dem Heimatverein Würselen, der Sparkasse Aachen und der VR Bank Würselen sowie allen Würselener Bürgern, die durch ihre Spenden zur Finanzierung des 15 000 Euro teuren Mahnmals beitrugen. 1000 Euro steuerte die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten Aachen (VVN) – bei. Ursula Best vom Arbeitskreis

„Kein Vergessen“ rief in Erinnerung, wie schwer sich wenige Jahre nach Kriegsende die Bevölkerung mit der Errichtung dieses Mahnmals getan habe. Auch in Würselen habe man die Naziherrschaft am liebsten aus dem Gedächtnis verdrängen wollen.

Ursprünglich sollte das Mahnmal auf dem kleinen Platz Wilhelmstraße/Friedrichstraße aufgestellt werden. Was in der Öffentlichkeit aufsehen erregt hatte.

Deshalb sei als Standort der Kreuzungsbereich an der Bahnhofstraße/Nordstraße gewählt worden. Nach heftigen Debatten habe der Rat beschlossen, die Kosten von damals 4000 Mark aus der Stadtkasse zu finanzieren. Ein Restbetrag von 370 Mark sei bis zuletzt strittig geblieben. Die VVN habe ihn nicht aufrufen können, weil ihre Mitglieder ob der erlittenen Verfolgung seinerzeit meist mittellos gewesen seien. Mit der Errich-

tung des neuen Mahnmals habe der Bürgerverein Bissen demonstriert, „dass dessen Erneuerung im Interesse von uns allen ist. Es wurde uns ein Ort erhalten, der die Verbrechen des Naziregimes im kollektiven Gedächtnis der kommenden Generationen wach hält.“ Zum Gedenken an die bekannten Opfer nannte Best deren eingravierte Namen: Wilhelm Engels, Anton Hilgers, Leo Oller, Wilhelm Reiss, Josef Schaffrath, Josef Schneiders, Jakob und Emma Voss, Salomon und Henriette Weil, Bernhard und Paula Weil sowie Else Weil und ihrer Kinder Renate und Ruth. „Der Frieden ist auch bei uns gefährdet“, mahnte Bürgermeister Arno Nelles. Er müsse jeden Tag neu erarbeitet, erstritten und erlebt werden.

## Wiederholung verhindern

Nur so könne verhindert werden, dass sich das begangene Unrecht des Naziregimes wiederhole. Dank sagte er allen, die ihren Beitrag zur Erneuerung des VVN-Mahnmal beitrugen haben. Musikalisch umrahmt wurde der festliche Akt der Übergabe durch Iris Donner-Hermans an der Klarinette, an der Gitarre begleitet von Bernd Bressler. (ehg)



Festakt: Das VVN-Mahnmal Ecke Bahnhofstraße/Nordstraße wird durch den Vorsitzenden des Bissener Bürgervereins, Winfried Hahn, zusammen mit Bürgermeister Arno Nelles übergeben. Foto: W. Sevenich